

Samstag
13. September 2014

EU-Sanktionen in Kraft



Seit gestern gelten neue EU-Beschränkungen gegen Russland. Diesen Dienstag wird das Assoziierungsabkommen mit der Ukraine geschlossen. Präsident Petro Poroschenko will auch die Rückgabe der Krim. **S. 8**

Foto: epa/Pilpey

Mehr Flüge ab Linz



Der Reiseveranstalter ETI will sein Flugprogramm ab Linz kräftig erweitern: Neben Ägypten könnten in naher Zukunft auch Destinationen in der Türkei, Griechenland und Tunesien angefliegen werden. **S. 20**

Foto: Flughafen Linz

Der letzte Donaufischer



Um sechs Uhr früh macht er sich auf den Weg in den Tankhafen, wo seine Zille vor Anker liegt. Dann geht es hinaus auf die Donau, die Netze einholen. Franz Wiesmayr (33) ist der letzte Donaufischer von Linz. **Magazin**

Foto: M. Wagenbofer

Wetter heute Seite 38



Bei dichter Bewölkung verstärkt sich der Regen tagüber allmählich wieder.
7 bis 16 Grad

LH Pühringer im Interview über Budget-Schwerpunkte:

Geld für Arbeit und Ausbildung

„Werden hart für OÖ arbeiten und kurzen Wahlkampf führen“ **S. 2, 3**



Phönix unter Wasser

Mit 36.000 Litern Wasser wird die Bühne im Theater Phönix geflutet, um Shakespeares „Der Sturm“ zu verwirklichen. Bei der erfolgreichen Premiere stürzte sich das gesamte Team in die Fluten. **S. 23**

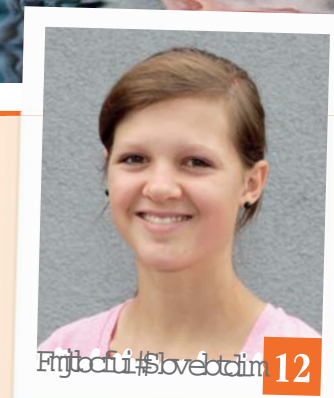
Foto: Christian Herzenberger

Wählen Sie jetzt Oberösterreichs TopTalent im Sport!

Seite 31



Alter: 16
Wohnort: St. Wolfgang
Sportart: Skisprung
Verein: NST Salzkammergut
Kader: Landeskader



Frühjahrstalent 12

Brustimplantate mit Chip

Nach weltweitem Skandal setzt neueste Technologie auf zusätzliche Sicherheit

Brustvergrößerungen liegen mittlerweile auf Platz zwei der am häufigsten durchgeführten Schönheitsoperationen in Österreich. „Der operative Eingriff ist dann sinnvoll, wenn Frauen mit ihren kleinen Brüsten unzufrieden sind oder das Brustvolumen nach einer Schwangerschaft wieder hergestellt werden soll“, sagt der Linzer Schönheitschirurg Georg Huemer. Ebenso Sinn macht der Eingriff für den AKH-Arzt, „wenn die beiden Busen asymmetrisch angeordnet sind“. Zu Brustrekonstruktionen kommt es auch nach einer zuvor erfolgten Tumor-Operation. Das ist auf der Plastischen Chirurgie des KH der Barmherzigen Schwestern in Linz in 80 Prozent der Eingriffe, in denen der Frau ein Implantat eingesetzt wird, der Fall, sagt Primar Thomas Hintringer zum VOLKSBLATT.

Entscheidung über passende OP-Methode

Bevor es zum Eingriff kommt, muss eine Entscheidung über die geeignete OP-Methode getroffen werden. Fällt sie für ein Implantat aus, gilt es abzuwägen, welches das passendste ist. „Der Chirurg gleicht den geringen Fett- und Brustgewebeannteil durch das Implantat aus. Es wird meist in eine Lage gebracht, in der es zum Großteil vom Brustmuskel bedeckt ist“, erläutert Huemer. Zur Anwendung kann eine Kochsalzlösung – heute zwar kaum noch der Fall – oder



AKH-Schönheitschirurg Georg Huemer
Fotos: Privat (2)

Gesund & Fit
m.ecklbauer@volksblatt.at



Die neueste Generation von Brustimplantaten hat auch einen Chip.

Foto: Establishment Labs

ein Silikon-Gel kommen. Der Vorteil des Gels liegt im natürlichen Gefühl, beim Angreifen der Brust.

Ärzte raten vor dem Eingriff unbedingt darauf zu achten, dass hochwertiges Material zum Einsatz kommt. Die Diskussion über die Qualität des implantierten Materials ist nicht zuletzt durch den von einer französischen Firma verursachten Skandal (*Siehe Kasten*), wovon auch Österreicherinnen betroffen sind, entbrannt.

Nun soll eine neue Generation von Silikon-Brustimplantaten, die eine Kombination an innovativen Sicherheitsmerkmalen für Arzt und Patienten enthält, zum Einsatz kommen. „Bei den Implantaten handelt es sich um eine Revolution. Erstmals sind Füllungen auf dem Markt, die sich natürlich anfühlen, keine Schädigungen der Implantat-Hülle verursachen und besser durch kleinere Schnitte positioniert werden können. Zudem sind

sie mit einem Chip ausgestattet“, erklärt Huemer. Thomas Hintringer, Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für plastische, ästhetische und rekonstruktive Chirurgie, setzt in seiner Abteilung mittlerweile auf die neue Generation an Implantaten. Eindeutig Aufklärungsbedarf sieht er aber noch in der Chipvariante: „Die Frauen haben Angst, dadurch ausspioniert werden zu können. Dabei muss das Lesegerät 20 Zentimeter vor die Brust gehalten werden, um einen 15-stelligen Zahlencode zu erfahren, der Aufschluss über Produkt, Chargennummer und Herstellungsort gibt“, erläutert der Plastische Chirurg. Im freiwilligen Register seien mittlerweile bereits 20.000 Implantat-Empfänger verzeichnet.



Primar Thomas Hintringer, KH der Barmherzigen Schwestern

Schäden durch billiges Silikon

Im März 2010 wurde bekannt, dass eine französische Firma für ihre Brust-Implantate offenbar billiges Industriosilikon verwendet hat. Die Folgen für tausende Frauen weltweit waren platzende Implantate und Entzündungen, die einen raschen Austausch erforderten. Manche Ärzte rieten auch ohne akute Beschwerden zum Austausch der Implantate, was für die Betroffenen erneute Operationen, Schmerzen und Angst vor Folgeschäden bedeutete. Die aus dem mangelhaften Produkt entstandenen Schäden können die Betroffenen zwar gegen den Hersteller geltend machen, doch ist dieser insolvent. Jenes Unternehmen, das die Implantate zertifizierte, wurde in Marseille zu einer vorläufigen Schadenersatzleistung von 3000 Euro pro Betroffener verurteilt. Der Verein für Konsumentinformation unterstützt nun 69 Österreicherinnen mit einer Sammelklage gegen den Hersteller, den Haftpflichtversicherer und den Zertifizierer. Schadenersatzansprüche bis zu einer Höhe von 3000 Euro werden bei einem französischen Fonds für Verbrechenopfer angemeldet.